

Münster als Stadt der Wissenschaft hat den Anspruch, eine lebendige Digitalstadt zu sein: in Forschung und Entwicklung, bei Innovation und Gründergeist sowie bei der Begegnung mit einer weltoffenen und technikaffinen Bürgerschaft und der Nutzung der neuesten Kommunikationstechniken. sowie durch innovative Lösungen in den Bereichen Energie, Verkehr, Verwaltung, Gesundheit, Bildung, Handel, Sicherheit und Gesellschaft. Digitalisie-

rung ist bereits gelebte Realität und sie wird zunehmend wichtiger. Durch den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Lockdowns hat sich auch gezeigt, wie notwendig und auch hilfreich Digitalisierung ist.

Die Stadt der Zukunft muss eine Vielfalt an Möglichkeiten bieten – auf Basis moderner Telekommunikations-Infrastruktur

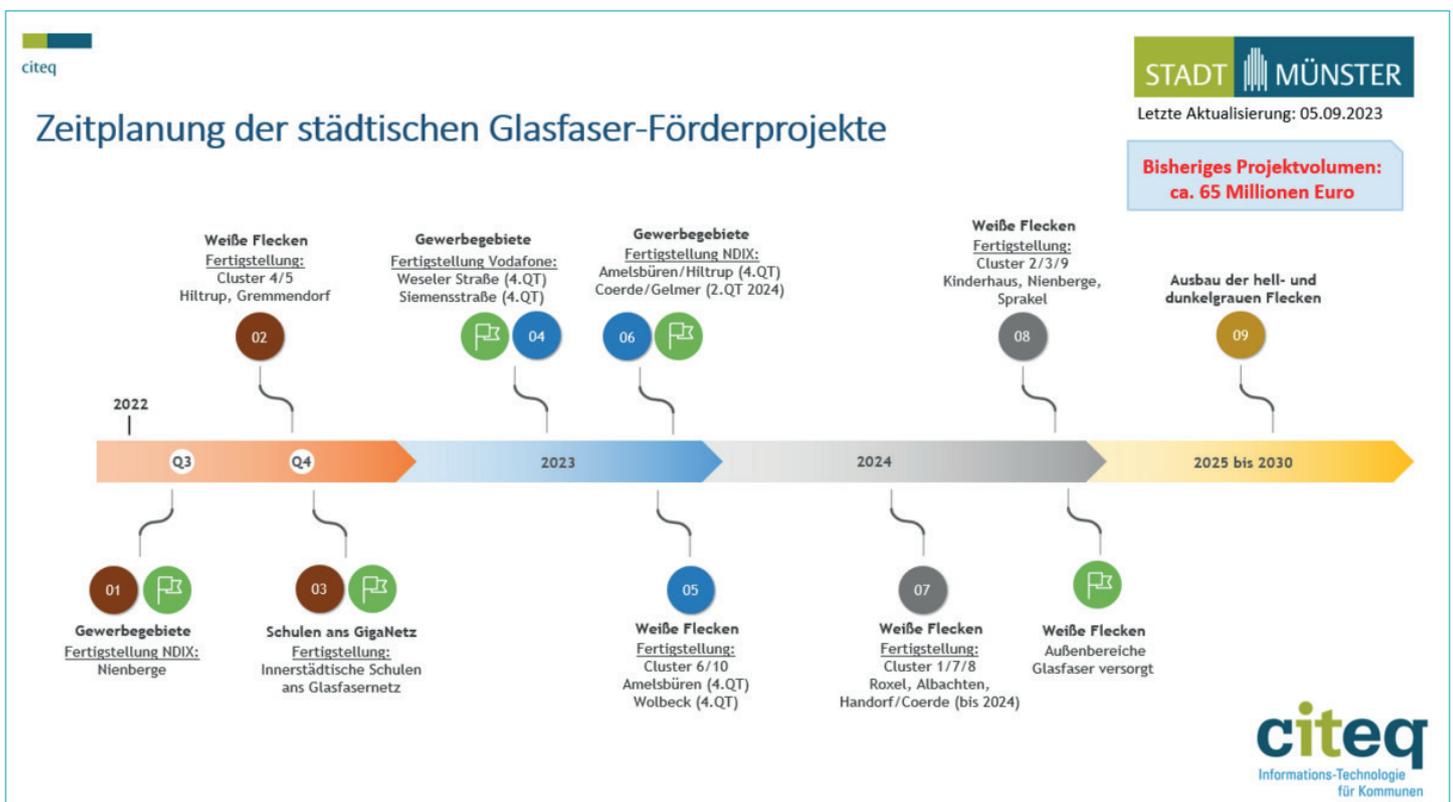
Jan Gebker, digitalpolitischer Sprecher



Was sind die größten Herausforderungen?

Münster erreicht im vom Branchenverband Bitkom ausgelobten Smart City Index 2023 einen durchschnittlichen 30. Platz (von 81 untersuchten Großstädten in Deutschland). Der Index bildet die kommunalen Handlungsfelder Verwaltung, IT und

Kommunikation, Energie und Umwelt, Mobilität und Gesellschaft ab. Gerade im Verwaltungsbereich erreicht Münster lediglich einen mäßigen 59. Platz.



Was wurde zuletzt erreicht? Wie geht es weiter?

Die Rathaus-CDU unterstützt den Ausbau des Glasfasernetzes in ganz Münster und den Ratsbeschluss, dafür von 2025 bis 2028 rund 5,9 Millionen Euro zu investieren. 80 Prozent der insgesamt anfallenden Kosten von 29,7 Mio. Euro übernehmen dabei der Bund (50 Prozent) und das Land Nordrhein-Westfalen (30 Prozent). Durch die Breitbandstrategie der Stadt soll das Stadtgebiet bis 2030 komplett mit Glasfaser versorgt sein.

Die beschlossene Smart City Strategie muss konsequent umgesetzt werden. Smart City bedeutet integrierte, nachhaltige Stadtentwicklung im digitalen Zeitalter. Ziel ist die Steigerung der Lebensqualität und die Stärkung Münsters als attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort. Durch intelligente Vernetzung von Systemen und Menschen können Kosten reduziert, Ressourcen gespart und eine effektivere Steuerung der Stadt realisiert werden.

Was will die CDU? Welche Initiativen hat die CDU dazu eingebracht? Welche besonderen Erfolge gab es?

Seit Jahren fordern wir die Einführung eines Chief Digital Officers (CDO): Weil der Verwaltung mitunter der Wille und die Durchsetzungskraft zur erfolgreichen Umsetzung von Digital-Projekten fehlt, wollen wir eine zentrale Stelle

schaffen, damit Verwaltungsdigitalisierung in Münster kein „*Error 404 – Page not found*“ bleibt. Die grün-rote Mehrheit sperrt sich bislang dagegen.

Grundsätzlich fordern wir die schnellstmögliche Umsetzung des 12-Punkte Plans:

1. Professionelle Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) und die damit einhergehende Steigerung der Verwaltungs- und Dienstleistungsqualität für Bürgerinnen und Bürger, damit Personalausweis, Reisepass, Führerschein u.v.m. bequem online von Zuhause beantragt werden können.
2. Digitalisierung als Chance für die Verwaltungsentwicklung erkennen und konsequent nutzen; Verbesserung der Workflows innerhalb der Verwaltung und dadurch Beschleunigung der Abläufe.
3. Verschlankung der Verwaltung durch den Abbau von Hierarchieebenen und eine optimierte horizontale Arbeitsteilung und Kommunikation.
4. Erkennen und Abbau von Doppelarbeiten in verschiedenen Organisationseinheiten (inkl. der städtischen Eigenbetriebe).
5. Stärkung und Ausbau der Zusammenarbeit mit den städtischen Gesellschaften und Einrichtungen.
6. Konzentration auf das Kerngeschäft der Verwaltung, kritische Überprüfung von freiwilligen Leistungen der Verwaltung, generelle Aufgabenkritik.
7. Herausarbeitung von Verwaltungsleistungen, die für eine externe Erledigung juristisch möglich und aus wirtschaftlichen Gründen in Frage kommen.
8. Verbesserung der Abläufe und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren (z. B. bei Baugenehmigungen oder bei der Ausstellung von Ausweisen).
9. Vermarktung der Stadtverwaltung als attraktive, moderne und sinnstiftende Arbeitgeberin mit dem Ziel einer Behebung des Fachkräftemangels, nötigenfalls unter Zuhilfenahme externer Dienstleister.
10. Individuell passende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Fachkräfte.
11. Angemessene Einbindung der Politik, des Verwaltungsvorstandes, des Personal- und Organisationsamtes und des Personalrates in den anstehenden Analyseprozess.
12. Personalentwicklungskonzept für die citeq, um IT Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden und den städtischen Betrieb zu stärken.